

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 39 (1923)

**Heft:** 52

**Rubrik:** Verkehrswesen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nungen nicht ausgeglichen werden kann. Die gesetzlichen Vorschriften über den Mieterschutz und die Spruchpraxis der Mietämter tragen dazu bei, den gegenwärtigen Zustand und die Missstände zu dauernden Verhältnissen umzuwandeln. Die unnatürliche Grundlage des gegenwärtigen Wohnungsbaues hat der Spekulation gerufen, die namentlich auf dem Platze Zürich in besorgnis erregender Weise in Erscheinung tritt. Baugenossenschaften ohne ausreichendes Kapital finden leider immer noch genügend Unternehmer, welche billige Preise machen und an Zahlungsstätt noch Anteilscheine und die letzten Hypotheken übernehmen. Besitzen die Bauhandwerker nicht große flüssige Mittel, so sind sie in kurzer Zeit immobilisiert und dadurch in ihrer Geschäftsführung beeinträchtigt und bedrängt, sofern sie überhaupt durchhalten können. Diese Dinge schelten hier einer großen Krisis entgegenzutreiben. Sehr unbefriedigend ist die Bautätigkeit immer noch in den von der Fremdenindustrie abhängigen Gegenden und Dörfern geblieben, wo überdies das Bauverbot jeden Aufschwung verhindert. Ungünstig sind die Verhältnisse ebenfalls in den industriellen Gegenden der Ostschweiz, im Jura und in Teilen der Westschweiz. Solange nicht in der Stickerei- und Uhrenindustrie eine vollständige Erholung eingetreten ist, wird das Baugewerbe in diesen Gegenden die trostlose Lage nicht überwinden können. Im ganzen Lande machen sich die fehlenden Aufträge von Seiten der Industrie bemerkbar, wozu noch ein merklicher Rückgang an Aufträgen der öffentlichen Verwaltungen trat. Ohne die in voller Ausführung begriffenen großen Kraftwerke an der Barberine und im Wäggital hätte das Tiefbaugewerbe, das im allgemeinen schlechter beschäftigt war als im Vorjahr, recht böse Zeiten gehabt.

Die gespannte finanzielle Lage unserer Verwaltungen erfordert überall Sparmaßnahmen. Daß dabei die nicht dringlichen Bauarbeiten zurückgestellt werden, ist durchaus verständlich, was aber unbegreiflicher erscheint, sind die über alles Maß gehenden Preisdrücke reien der öffentlichen Verwaltungen. Die teilweise Wiederbelebung der Bautätigkeit, an sich ein erfreuliches Zeichen, bedeutet aber für das Baugewerbe keine materielle Besserung seiner Situation. Der Preisabbau hat teilweise Grenzen erreicht, die über den Rand des wirtschaftlichen Abgrundes hinausreichen. Im Wettrennen um den billigsten Preis bringen die Submissionen vielfach Eingaben, die eine sachgemäße Ausführung der Arbeiten zu den angebotenen Bedingungen von vorneherein ausschließen.

Die vermehrte Bautätigkeit hat den Arbeitsmarkt entsprechend beeinflußt. Der Bedarf an geübten Arbeitern konnte nur durch vermehrte Einreise ausländischer Kräfte gedeckt werden. Die Zahl der vorhandenen Hülfsarbeiter würde an sich genügen, allein es fehlen auch hier die eigentlichen Verfassarbeiter. Die schlechte Qualität der Handlanger wird zu einem großen Hindernis für die Bautätigkeit.

Die Löhne blieben im allgemeinen im Rahmen der letztenjährigen Ansätze. Der eingetretene Stillstand im Rückgang der Lebenshaltungskosten hat einen weiteren Lohnabbau verhindert. Die seit Kriegsausbruch eingetretene, effektive Lohnerhöhung stellt sich noch 20—25% über den Index der Lebensverteuerung. Das Jahr 1923 hat auch mehrere große Lohnbewegungen und Streiks zu verzeichnen, die zum größten Teil für die Arbeiterschaft resultlos verliefen. Erwähnt seien hier der Streik der Maurer und Handlanger in Lausanne, der vom 16.—30. April dauerte und ohne jeden Erfolg für die Arbeiter erledigt wurde und der große Kampf im Holzgewerbe auf dem Platze Basel, der vom 23. Mai bis 11. Oktober dauerte und keine nennenswerte Änderung der vor Ausbruch des Streiks bezahlten Löhne brachte.

## Verbandswesen.

Der Vorstand des zürcherisch-kantonalen Gewerbeverbandes wählte in die kantonale Berufsberatungskommission sieben Vertreter von Handwerk und Gewerbe, darunter zwei Handwerksmeisterinnen als Vertreterinnen des kantonalen Frauengewerbeverbandes. Für die Berufsberatungskommission der einzelnen Bezirke wurden ebenfalls Vorschläge gemacht; es soll die Bestellung der einzelnen Kommissionen nach Fühlungnahme mit einigen Gewerbevertretern der einzelnen Bezirke erfolgen. In bezug auf den Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung wurde der Stellungnahme der Direktion des schweizerischen Gewerbeverbandes zugesimmt, die dahin geht, daß nicht einzelne Gesetze geschaffen werden sollen, welche erfahrungsgemäß dem Gewerbetreibenden nichts weniger als Vorteile bringen, sondern daß die gesamte Gewerbegekgebung in einem einheitlichen Gesetz zu regeln sei. Es wurde beschlossen, am 18. Mai in Pfäffikon, anlässlich des 50jährigen Bestehens des Bezirksgewerbeverbandes Pfäffikon, und am 14. September in Winterthur, anlässlich der dortigen Bezirksgewerbeausstellung, kantonale Gewerbetage zu veranstalten.

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich, der nunmehr 28 Berufssektionen und circa 320 Einzelmitglieder aus verschiedenen Berufsarten zählt, hat sein Sekretariat neu organisiert und zwei bestimmte Abteilungen geschaffen: Administrativer und wirtschaftliche Geschäfte, die je durch Spezialsekretäre bearbeitet werden. Als neuer Sekretär für die zweitgenannte Abteilung wurde Herr Dr. Hans Suter gewählt, während der bisherige Herr Paul Burkhardt die erste Abteilung behält.

## Verkehrswesen.

**Große Fahrpreisermäßigung für die Mustermesse Basel.** Die Bundesbahnen haben für Aussteller und Besucher der diesjährigen Mustermesse in Basel eine weitgehende Fahrpreis-Ermäßigung gewährt, d. h. die Billets einfacher Fahrt gelten auch für die Rückfahrt. Die Generaldirektion der S. B. B. hat durch diese Maßnahme dem Wirtschaftsleben einen wert-



**VEREINIGTE  
DRAHTWERKE  
A.G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE  
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAONDREREI  
BLANKE STAHLWELLEN KOMPRIMIERT ODER ABGEDIETHT  
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL  
BIS ZU 300 mm BREITE  
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

vollen Dienst geleistet und der Messeverkehr wird ohne Zweifel günstig beeinflußt werden.

## Ausstellungswesen

Die Gewerbe-Ausstellung in Winterthur ist in vier Hallen untergebracht; es sind dies mächtige Zelt-hallen mit durch Breitverschalung verkleideten Eingängen von hübscher Architektonik. Duer zur Beughausstraße kommt die Maschinenhalle, daran reihen sich Metallgewerbe, Baugewerbe, Möbel und Raumkunst, physikalische Gewerbe, Textilgewerbe, Bekleidungs- und Nahrungsmittelgewerbe usw. Einige Fabrikationszweige wie Konditorei, Bäckerei, Osramlampenfabrik usw. werden ihren Betrieb praktisch veranschaulichen, also den Arbeitsvorgang zeigen. Hauptattraktion dürfte die Möbel- und Raumkunstausstellung werden. Angemeldet sind bis heute für das Gewerbe 260 Aussteller, die eine Fläche von 1100 m<sup>2</sup> zur Ausstellung ihrer Objekte benötigen. Das Ausstellungsbudget sieht keinen Vorschlag und keinen Rückschlag voraus; es rechnet mit einer Totalausgaben-summe von 49,000 Fr., die durch den Zuweis von 10% des Ertrages der großen Ausstellung gedeckt werden sollen. Am Festzug wird sich der Gewerbeverband recht zahlreich beteiligen. Am 1. Samstag der Ausstellung findet das 50-jährige Jubiläum des Gewerbeverbandes Winterthur statt, das durch ein Festspiel verschont wird; auch wird bei diesem Anlaß eine Festchrift erscheinen.

Kantonal-bernische Ausstellung für Gewerbe und Industrie in Burgdorf, verbunden mit temporären landwirtschaftlichen und Gartenbauausstellungen (1. August bis 15. Oktober 1924). (Mitget.) Als Vertreter des Jura gehören dem Organisationskomitee ferner an die Herren Nationalrat Choquard in Bruntrut und Architekt Brüsch in St. Immer.

Für die einzelnen Abteilungen der Ausstellung sind folgende Gruppenchefs in Funktion: Bauwesen Architekt Brändli in Burgdorf, Chemische Produkte Dr. Nussbaumer in Burgdorf, Metallgewerbe Mechaniker Bürki in Burgdorf, Holzgewerbe, Möbel und Raumkunst, Haus- und Küchengeräte Direktor Wenk in Oberburg, Elektrizität, Beleuchtung, Heizung, Wasserversorgung, sanitäre Anlagen Architekt Brändli in Burgdorf, Musikinstrumente, Würgler, Lehrer am Gymnasium Burgdorf, Uhren und Bijouterie, Frey, Uhrenfabrikant, Madretsch, Textilindustrie, Bekleidung, Ausstattung, Buz, Fabrikant Geiser im Kalchhofen, Leder, Schneider, Fabrikant, Biglen, Graphisches Gewerbe, Kunst und Kunstgewerbe, Helmindustrie und Heimatschutz, Würgler, Lehrer am Gymnasium Burgdorf, Schulwesen und Sport, Dietrich, Schulspektor, Burgdorf, Feuerlöschwesen, Gastwirtschaftsgewerbe und Wehrwesen, Guggisberg, Hotelier, in Burgdorf.

## Verschiedenes.

† Holzhändler und Säger Alois Lustenberger in Ebnet-Entlebuch starb am 11. März im Alter von 75 Jahren.

† Holzhändler Joh. Viktor Schwyzer-Bregenzer in Luzern starb am 17. März im Alter von 63 Jahren.

† Spenglermeister Fritz Küpfer in Biberist (Solothurn) starb am 19. März im Alter von 47 Jahren.

† Drechslermeister Fritz Schleuniger-Fischer in Baden starb am 20. März im Alter von 43 Jahren.

† Schmiedmeister Fritz Zemp in Wolhusen (Luzern) starb am 20. März im Alter von 72 Jahren.

† Malermeister Jakob Vogt-Adermann in Birsfelden (Basselland) starb am 15. März nach kurzer Krankheit im Alter von 50 Jahren.

† Baumeister Emil Brüschweiler in Salmisch (Thurgau) starb nach kurzer schwerer Krankheit am 15. März im Alter von 68 Jahren.

† Schlossermeister Josef Fuzenegger in St. Gallen starb am 23. März im Alter von 74 Jahren.

**Schweizerische gewerbliche Lehrlingsprüfungen.** Der soeben erschienene Bericht des Schweizer. Gewerbeverbandes über die schweizerischen gewerblichen Lehrlingsprüfungen und über Berufsbildung, Förderung des Lehrlingswesens und Lehrlingsfürsorge im Jahre 1923 verbreitet sich u. a. über Organisation, Durchführung und Ergebnisse der Prüfungen und über das Lehrlingswesen im allgemeinen (Gesetzgebung, Berufsbildung, Lehrlingsfürsorge, Berufsberatung etc.), woraus u. a. ersichtlich ist, daß nun in 21 Kantonen Lehrlingsgesetze bestehen und daß sich überall für die Förderung der Berufslehre und Berufsbildung vermehrtes Interesse zeigt.

Die gewerblichen Lehrlingsprüfungen sind in allen Kantonen eingeführt und unterstehen der Zentralleitung des Schweizer. Gewerbeverbandes, durch dessen Vermittlung sie Bundesbeiträge erhalten. Die Gesamtteilnahme erreichte wiederum einen erfreulichen Zuwachs in fast allen Kantonen (13,933 Teilnehmer gegenüber 12,659 im Vorjahr und zwar aus zirka 281 Berufssarten). Seitdem die schweizerischen Gewerbevereine mit der Veranstaltung von Lehrlingsprüfungen begonnen haben (1877), wurden im ganzen 164,283 Lehrlinge und Lehrschüler geprüft. Der Bundeskredit betrug 88,400 Fr., die Beiträge der Kantone total 380,225 Fr., anderweitige Beiträge 16,382 Fr. Den Gesamteinnahmen aller Prüfungskreise von 406,963 Fr. stehen 400,578 Fr. Gesamtausgaben gegenüber. Aus all diesen Angaben ist ersichtlich, daß sich die gewerblichen Lehrlingsprüfungen von Jahr zu Jahr nicht nur einer größeren Beteiligung, sondern auch einer zunehmenden moralischen und materiellen Unterstützung durch Behörden und Gewerbestand erfreuen. Das vorbereitete Bundesgesetz über Berufslehre und Berufsbildung wird daher auch in dieser Richtung eine einheitliche Förderung dieser nützlichen Institution bewirken.



**UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL**  
Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten  
**FABRIK IN METT**

**Ketten aller Art für industrielle Zwecke**  
Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,  
Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc.  
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,  
Notkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,  
Gleitschutzketten für Automobile etc.  
Größte Leistungsfähigkeit - Eigene Prüfungsmachine - Ketten höchster Qualität.

AUFRÄGE NEHMEN ENTGEGEN  
VEREINIGTE DRAHTWERKE A. G. BIEL  
A. G. DER VON MOOSSCHEIN EISENWERKE LUZERN  
H. HESS & C. F. PILGERSTEG ROTI ZÜRICH